

DAS WICHTIGE IN 8 SEKUNDEN!

MUSICAL FIDELITY

NU-VISTA 800; Test Vollverstärker in Stereo

Erwartungsgemäß zeigte sich der Amp unter allen Bedingungen entspannt und souverän – das schaffen die meisten Endstufen nicht. Tasteninstrumente wurden unfassbar dynamisch und in ihrer Tonentstehung sehr glaubwürdig reproduziert. Das war schon sehr majestätisch.



MUSICAL FIDELITY NU-VISTA 800 UVP 9.999,- Euro

Die knapp 40 Kilo Verstärker sind für die Ewigkeit gebaut – klanglich ein Brett !

REICHMANN AudioSysteme

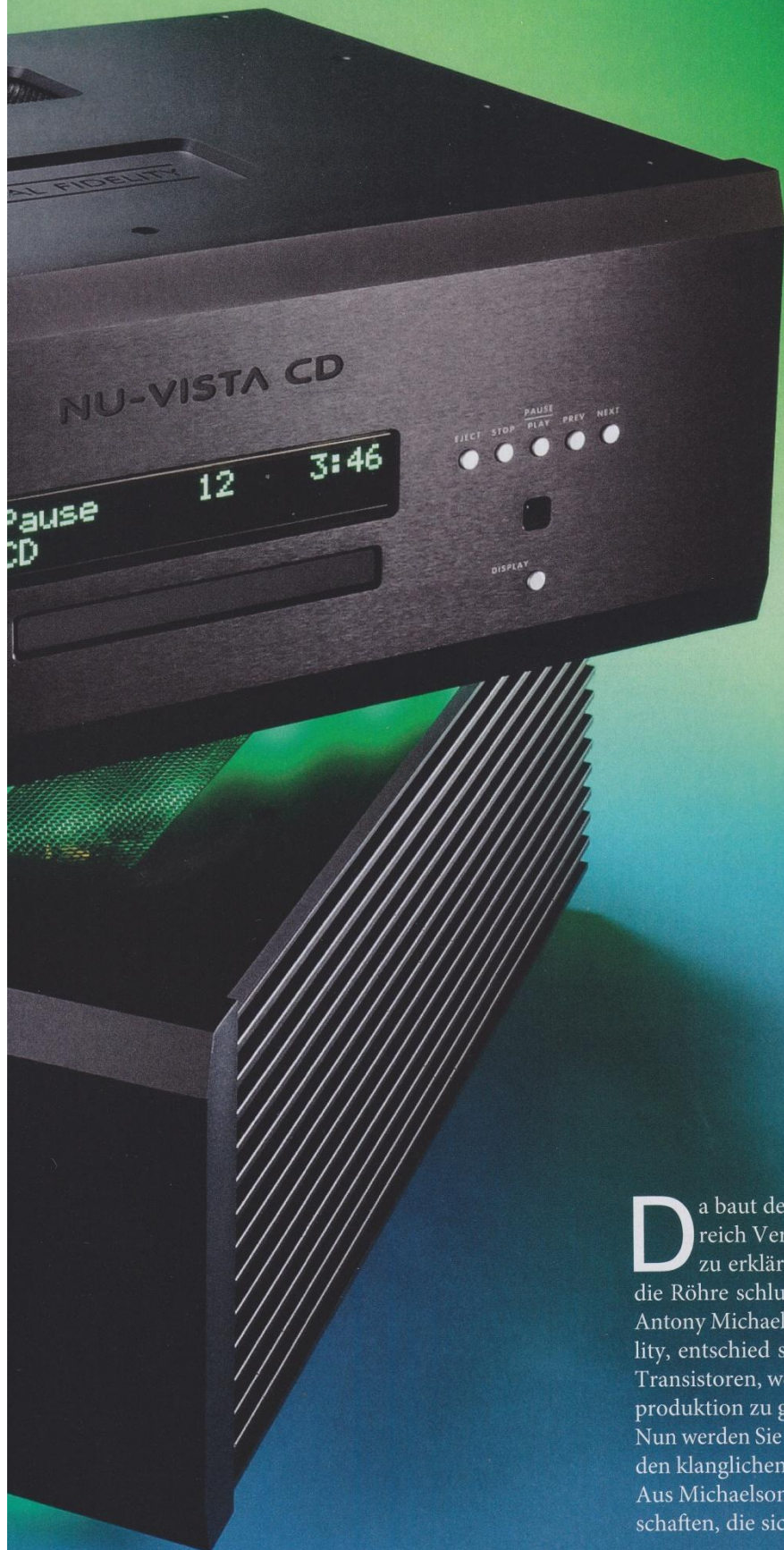
KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

HIFI EXKLUSIV VOLLVERSTÄRKER/CD-PLAYER

Hasta NuVista, Baby

Musical Fidelity präsentiert mit der Nuvista-Serie Geräte, die den Röhrenklang mit den Vorteilen der Transistortechnik vereinen sollen. STEREO wollte wissen, was es mit den sagenumwobenen Nuvistoren auf sich hat...





Da baut der Mann seit mehr als 30 Jahren äußerst erfolgreich Verstärker in Transistortechnik, um nun der Welt zu erklären, dass sein Herz eigentlich schon immer für die Röhre schlug? Ja, so ist es – und auch wieder nicht, denn Antony Michaelson, Chef und kreativer Kopf von Musical Fidelity, entschied sich über viele Jahre hinweg ganz bewusst für Transistoren, weil ihm die Nachteile der Röhre für eine Serienproduktion zu groß erschienen.

Nun werden Sie fragen: Welche Nachteile sind so groß, dass man den klanglichen Gewinn einfach unter den Tisch fallen lässt? Aus Michaelsons Sicht gibt es da eine ganze Menge von Eigenschaften, die sich als zu hohe Hürden darstellten: Röhren sind

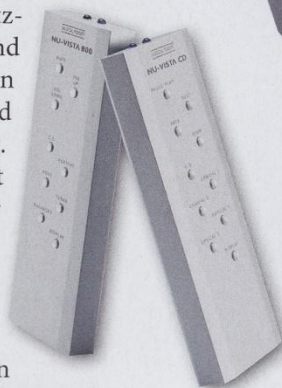
HIFI EXKLUSIV VOLLVERSTÄRKER/CD-PLAYER

Strikter Doppel-Mono-Aufbau bis hin zu den beiden getrennten, mächtigen Trafos von jeweils 1,5 Kilovolt ▶

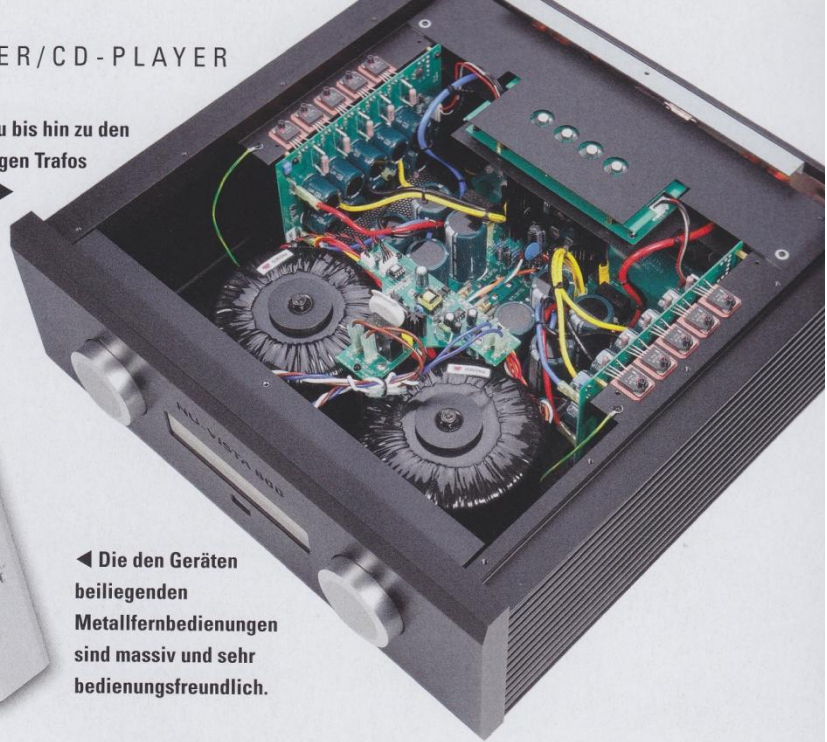
relativ groß und damit platzraubend, sie werden heiß, sind mikrofonieempfindlich, haben hohe Fertigungstoleranzen und sind vergleichsweise kurzlebig. Dass sie darüber hinaus nicht die besten Energieverwerter sind, ist auch kein Geheimnis.

Gehen wir zurück in die 50er-Jahre des letzten Jahrtausends:

Die Probleme mit Röhren waren allen Entwicklern und Produzenten geläufig. Da entschloss man sich – zunächst bei RCA, später auch bei Siemens und in Russland –, dem Siegeszug des Transistors, der seit den späten 40er-Jahren flächendeckend im Einsatz war, eine völlig neu entwickelte Röhre entgegenzusetzen, die ohne Glas und Glimmerteil aufgebaut war. Sie funktionierte wie eine Triode, war sehr breitbandig und hatte die Größe eines Transistors aus dieser Zeit. In Messgeräten von Rohde & Schwarz waren sie ebenso zu finden wie in Oszilloskopen und einigen der berühmten Neumann-Mikrofone. Doch die geplante



◀ Die den Geräten beiliegenden Metallfernbedienungen sind massiv und sehr bedienungsfreundlich.



Familienerweiterung auf zahlreiche Bauplätze fiel der rasanten Verbreitung und Qualitätsverbesserung im Transistorlager zum Opfer – und dann wurde es still um die NuVistas. Bis sich Michaelson vor etwa 15 Jahren in den Kopf setzte, eine Reihe mit diesem Röhrentyp zu bauen. Das kostete ihn ein kleines Vermögen, hatte er doch die Produktion in Auftrag zu geben und komplett vorzufinanzieren. Und, so versichert er glaubwürdig, NuVistoren sind keine billigen Bauteile.

Doch der Klang wie auch die internationale Anerkennung für die damaligen Geräte gaben ihm Recht. Das Problem war nur: Irgendwann konnte er keine Sockel, auf denen die NuVistoren stehen, mehr auftreiben – und so starb sein Traum von einem Leben mit NuVistas.

Doch nun ist es ihm gelungen, auf dem Weltmarkt einen ordentlichen Vorrat an diesen Sockeln zu beschaffen. Mit der Neuauflage der NuVista-Serie wollte er an die Grenzen des Möglichen gehen, ohne das für Musical beinahe typische sehr gute Preis-Leistungs-Verhältnis zu opfern. „Mein heiliger Gral“ beschreibt er lächelnd das Projekt, das ihn in den vergangenen Jahren in jeder freien Minute umtrieb. Mit seinem Team drehte er jeden Stein, jedes Bauteil, jede Platine, jedes Stückchen Kabel und jeden Signalweg der Vorgängermodelle um, um der Perfektion einen Schritt näherzukommen, wohl wissend, dass sie uns Menschen letztlich verwehrt bleibt. „Umso härter arbeiteten wir an der Verwirklichung unseres Traums“, ergänzt er lächelnd.

So misst sich keine Röhre

Messtechnisch haben die Engländer jedenfalls nichts anbrennen lassen. Breitbandigkeit, Rauscharmut, Verzerrungsfreiheit, Kanalgleichheit und beim Verstärker das Leistungsangebot sind ausnahmslos jenseits von Gut und Böse. Die Optimierung des Layouts und die extrem kurzen Signalwege zahlen sich im Labor aus.



▲ Verkupferte Rückseiten, hochwertige Buchsen; der Player ist zugleich ein hochwertiger D/A-Wandler.

Die Ausstattung beim Amp ist praxisgerecht, aber nicht überbordend: Phono- und Wandlersektion sucht man vergebens, Letztere findet sich aber im CD-Player, der über zwei optische und zwei koaxiale Digitaleingänge verfügt. Der Amp ist auch in ein Heimkino zu integrieren, und wem nach Experimenten ist, der darf am Pre Out gern noch andere Endstufen versuchen. Uns gelüstete es weder nach dem einen noch dem anderen.

Kein David Hamilton-Effekt

Klanglich überzeugte das Duo auf ganzer Linie, setzte dabei an der DALI Epicon 6 aber eigene, teils unerwartete Akzente. Der 800er-Amp spielte einen Hauch weniger überragend offen und geringfügig bodenständiger als ein Octave V80 im vollen Ornat, während der CD-Spieler sich gerade in dieser Disziplin den allermeisten zum Vergleich herangezogenen Gegenspielern überlegen zeigte, wie an Roger Ciceros CD „Hamburg Live“ mit Sinatra-Coversongs sehr deutlich wurde. Erwartungsgemäß zeigte der Amp sich unter allen Bedingungen entspannt und souverän – das schaffen so die meisten Endstufen nicht. Wichtiger: Stimmen in der Kombination aus Amp und CD kamen mit Leib und Seele aus den Boxen, ohne dass je der Eindruck von Verwaschenheit oder Weichzeichnung entstanden wäre. Tasteninstrumente, ob von Herrn Gelber oder Frau Argerich zum Klingen gebracht, wurden unfassbar dynamisch und in ihrer Tonentstehung sehr glaubwürdig reproduziert. Das war schon sehr majestätisch. Was will der Musikliebhaber mehr? *Michael Lang*

Kontakt:

Reichmann Audio
Tel.: 07728/1064

www.reichmann-audiosysteme.de



▲ Das sind die Nuvistoren, hier im CD-Spieler.

MUSICAL FID. NU-VISTA CD



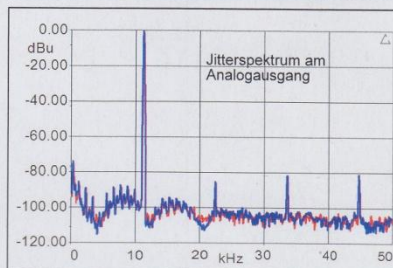
€ 9500

Maße: 49 x 19 x 57 cm (BxHxT)

Garantie: 3 Jahre

20 Kilo pures Klangvergnügen – sowohl als reiner CD-Player mit hochwertigem Laufwerk wie als D/A-Wandler auf der Höhe der Zeit. Lediglich die Laufwerkssteuerung wünschen wir uns logischer und bedienerfreundlicher. Famose Verarbeitung.

MESSERGEBNISSE



Rauschabstand Digital 0	88 dB
Quantisierungsrauschabstand (400 Hz/0 dB)	87 dB
Klirrfaktor (400 Hz/-60 dB)	0,6 %
Wandlerlinearität bis -90 dB	0,2 dB
Abtastsicherheit	sehr gut
Einlesezeit	9 s
Ausgangswiderstand Cinch/XLR bei 1 kHz	44/95 Ω
Ausgangsspannung Cinch/XLR bei 0 dB FS	2,2/4,5 V
Kanalabweichung	0,1 dB
Jitter	3,2 ns
Abweichung von der Samplingfrequenz	-28 ppm
Leistungsaufnahme Aus Standby Leerlauf	0 2 11,4 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Sauber konstruierter Player mit Computer-orientierter Laufwerkssteuerung und sehr guten Messwerten. Auch die Einlesezeit ist im grünen Bereich.



AUSSTATTUNG

Rein auf die optimale Wiedergabe von CDs optimierter Player mit Metallfernbedienung, XLR- und Cinch-Ausgängen, Digitalausgängen (2 x Toslink, 2 x Koax) und Digitaleingängen: 2 x Toslink; 2 x Koax; Display abschaltbar; in Schwarz und Silber erhältlich, englischsprachige Anleitung

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU **98%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

MUSICAL FID. NU-VISTA 800



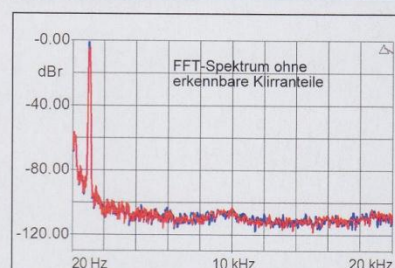
um € 11.000

Maße: 49 x 19 x 57 cm (BxHxT)

Garantie: 3 Jahre

Dank zweier 1,5VA Trafos unfassbar kraftvoll, dabei trotzdem sensibel im Umgang mit feinsten Klangstrukturen. Die knapp 40 Kilo Verstärker sind für die Ewigkeit gebaut. Die Ausstattung ist eher sparsam - kein Wandler, keine Phonostufe. Trotzdem: klanglich ein Brett!

MESSERGEBNISSE



Dauerleistung an 8 4 Ohm	284 482 Watt pro Kanal
Impulsleistung an 4 Ohm	600 Watt pro Kanal
Klirrfaktor bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB	0,01 0,002 0,007%
Intermodulation bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB	0,03 0,005 0,01 %
Rauschabstand CD bei 50 mW 5 Watt	72,5 91 dB
Kanaltrennung bei 10 kHz	63 dB
Dämpfungsfaktor bei 4 Ohm	83
Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω)	>80 kHz
Anschlusswerte	praxisgerecht
Übersprechen Tuner/CD (10 kHz/5 kOhm)	85 dB
Gleichlauffehler Lautstärkesteller bis -60 dB	0,1 dB
Leistungsaufnahme Aus Standby Leerlauf	0 2 219 Watt



LABOR-KOMMENTAR: Sämtliche Daten sind exzellent, die Ausgangsleistung gigantisch und für jede Lebenslage völlig ausreichend.

AUSSTATTUNG

Metallfernbedienung; vier Hochpegel-eingänge Cinch, zusätzlich einer in XLR, Tape-Output, Pre-Out; Schalter für Home-theater; Bi-Wiring-LS-Anschlüsse; Display dimmbar; Muting per Fernbedienung; kein Kopfhörerausgang, englische Anleitung

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU **100%**

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT